

wurde mit 2. Oktober 1950 als Aufseher in den Vertragsdienst übernommen. Dr. Alfred Marks absolvierte eine mehrmonatige Ausbildung an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und legte die staatliche Prüfung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst mit gutem Erfolg ab.

Dr. Franz Pfeffer.

2. Kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen.

Die Schaufstellung der eigenen Sammlungsbestände mußte vom Frühjahr bis zum Spätherbst weitgehend eingeschränkt werden, da die Schauräume der Abteilung teils unmittelbar für die großen Sonderausstellungen des Berichtsjahres benötigt wurden, teils für die Dauer dieser Veranstaltungen als Ausweichdepots zu dienen hatten. Die Sammlung gotischer Skulpturen und Tafelgemälde blieb daher in der Zeit vom 15. April bis 1. November geschlossen; ebenso mußte auf die geplante Wiedereröffnung des Musikzimmers verzichtet werden. Die Räumlichkeiten der Gemäldegalerie im zweiten Stockwerk des Hauses waren gleichfalls von Mitte März bis zum Jahresschluß durch eigene und fremde Sonderveranstaltungen belegt. Doch ergab sich hier insoferne eine Ausweichmöglichkeit, als ein Teil der magazinierten Bilderbestände in der Wandelhalle des Kurhauses Bad Hall ausgestellt werden konnte. Da sich die Einrichtung eines solchen „Schaufensters“ der Abteilung bestens bewährt hat, ist ihre Beibehaltung auch für die Zukunft in Aussicht genommen.

An der Hauptveranstaltung des Berichtsjahres, der großen Diözesan- und Landesausstellung „1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“, war die Abteilung durch Beistellung von Leihgaben und durch eigene Mitarbeit beteiligt. Diese erstreckte sich sowohl auf die Planung und Vorbereitung des ganzen Ausstellungsverhabens, wie insbesondere auf seine praktische Verwirklichung, angefangen von der Durchführung der erforderlichen Transporte bis zur endgültigen Aufstellung der Gegenstände in den Schauräumen. Im ganzen trug die Abteilung einen sehr erheblichen Teil des Arbeitsanfalles, der mit dem Auf- und Abbau dieser umfangreichen Sonderveranstaltung verbunden war.

Trotz dieser außergewöhnlichen Beanspruchung konnte die Abteilung im Berichtsjahr noch vier eigene Ausstellungen durch-

führen. Vom 4. Februar bis 1. März wurde in der Gemäldegalerie die Sonderschau „Bildnisse von der Gotik bis zur Gegenwart“ gezeigt. Sie sollte den Anfang einer Reihe ähnlicher Veranstaltungen bilden, in denen die Bestände der Galerie in thematischer Gruppierung vorgeführt werden. Mit der anschließenden Schau von Ölgemälden, Zeichnungen und Aquarellen des Linzer Malers Rudolf Wernicke (19. März bis 16. April) blieb die Abteilung ihrer Gepflogenheit getreu, alljährlich einem oberösterreichischen Künstler die Möglichkeit einer Kollektivausstellung zu geben. Als dritte Veranstaltung wurde anlässlich des 60. Geburtstages von Franz Xaver Weidinger eine Auswahl von Aquarellen und Zeichnungen des Künstlers gezeigt (28. Oktober bis 26. November, Festsaal). Die letzte Sonderausstellung schließlich (ab 19. Dezember) brachte einen Ausschnitt aus dem umfangreichen Lebenswerk des Kärntner Malers und Graphikers Switbert Lobisser (1878 — 1943). Damit wurde nicht nur die Brücke zu einem anderen Bundesland geschlagen, sondern dem Linzer Publikum auch die Bekanntschaft mit einem der größten Meister des modernen Holzschnittes vermittelt.

Durch Beistellung von Leihgaben war die Abteilung ferner an folgenden auswärtigen Veranstaltungen beteiligt: „Große Kunst aus Österreichs Klöstern“ (Österreichische Kulturvereinigung, Wien), „L'art du moyen âge en Autriche“ (Musée Rath, Genf), Kollektivausstellung des Malers Karl Hauk (Neue Galerie der Stadt Linz), Sonderausstellung des Heimathauses Schwanenstadt.

Das Berichtsjahr brachte der Abteilung eine Reihe bedeutsamer Zugänge. Für die Skulpturensammlung wurden zwei kleine Porträtreliefs von Bonaventura Schwanthaler (1678—1710?) erworben (Selbstbildnis des Künstlers und Bildnis seiner Gattin) — Arbeiten von erlesener Qualität, die sich bereits im ausländischen Kunsthandel befanden und nur durch entschlossenes Zugreifen für Österreich gerettet werden konnten. Gleichfalls dem Schwanthaler Kreis dürfte ein Kruzifix mit Elfenbein-Corpus angehören, das aus Linzer Privatbesitz angekauft wurde. Die weit über dem Durchschnitt stehende Arbeit zeigt so unverkennbare Beziehungen zur Rieder Ölberggruppe, daß die Hand des gleichen Meisters (Johann Franz Schwanthaler?) vermutet werden darf. Als Geschenk kam eine Gipsbüste des Malers Alois Greil, 1879 von dem Wiener Bildhauer E. Pendl modelliert, an die Abteilung (Dr. Franz Greil, Wien). Einen außerordentlich bedeutsamen Zuwachs hatte die Sammlung moder-

ner Skulpturen zu verzeichnen, indem die Großplastik „Kniende“ von Ludwig Kasper (1893—1945) erworben werden konnte. Damit ist dieser hervorragende oberösterreichische Künstler, der seine Laufbahn im Ausland durchlief und zuletzt in Braunschweig wirkte, nunmehr durch eines seiner Hauptwerke im Landesmuseum vertreten. An sonstigen Ankäufen zeitgenössischer Skulpturen ist noch eine Tierplastik von Erich Rupprecht zu nennen.

In der Gemäldegalerie konnte der Bestand an Werken von Johann Baptist Reiter durch Ersteigerung der „Apfelschälerin“ um eine wichtige Arbeit seiner späteren Schaffensperiode vermehrt werden. Das etwa 1875 entstandene, koloristisch interessante Bild ist ein Doppelpor­trät, das die zweite Gattin des Künstlers und seinen Sohn Moritz in häuslicher Umgebung zeigt. Durch Vermächtnis der Schriftstellerin Hedda Wagner kamen vier Bildnisse des Linzer Biedermeier-Malers J. F. Mücke an die Galerie; auch konnte ein frühes Selbstbildnis von Franz Stirnbrand erworben werden. An Werken lebender Künstler wurden folgende Bilder angekauft: Herbert Dimmel, „Frauen finden den Leichnam des hl. Sebastian“, Walter Fischbacher, „Gebirgslandschaft mit See“, Johann Hazod, „Landschaft mit Häusergruppe“, Ruth Kolman, „Mädchenbildnis“, Josef Schnetzer, „Bildnis einer Kreolin“, Hans Weibold, „Auferstehung“, Rudolf Wernicke, „Bildnis Frau F.“. Außerdem wurde der Originalkarton zu Rudolf Steinbüchlers Fresko bei den Barmherzigen Brüdern in Linz erworben. Da eine farbige Kompositionsskizze des Freskos bereits vor einigen Jahren angekauft wurde, sind nunmehr alle noch vorhandenen Vorstudien zu diesem leider zerstörten Werk im Besitze des Landesmuseums vereinigt.

Neben den genannten Erwerbungen aus eigenen Mitteln kamen durch Förderungskäufe seitens der Landesregierung noch folgende Bilder in den Besitz der Galerie: Leo Adler, „Rodl-Landschaft“, Fritz Fröhlich, „Puppen“, Walter Gabler, „Bildnis Professor Karl Rausch“, Johann Hazod, „Beim Ober-Burger“, Hans Pollack, „Gewittriger Tag“, Josef Schnetzer, „Verwachsene Sandgrube“, Franz Zimmermann, „Tauwetter“.

Die kunstgewerbliche Sammlung konnte im Berichtsjahr gleichfalls um zwei bedeutende Objekte bereichert werden. Aus Schloß Weinberg bei Kefermarkt wurde die Familienwiege der einstigen Grafen von Thürheim erworben — ein 1679 angefertigtes Prachtstück barocker Schnitzarbeit, das nur hinsichtlich seiner Fassung

(Blau-Gold) einer leichten Überholung bedarf. Gleichfalls aus altem heimischen Adelsbesitz stammt ein $3,4 \times 4$ Meter großer Gobelin, der das von schwebenden Engeln getragene Wappen der Grafen Lamberg in reicher ornamentaler Umrahmung zeigt. Der außerordentlich dekorativ wirkende Wandteppich gehört dem 17. Jahrhundert an; die Art der Farbgebung scheint auf eine vlämische Werkstatt hinzuweisen. Herr Dr. Wilhelm Mrazek (Wien, Österr. Museum für angewandte Kunst) hatte inzwischen die Freundlichkeit, eine Bestimmung des Gobelins durchzuführen. Es handelt sich um eine Arbeit des Teppichwirkers Franz van den Hecke (1630—1665), die in der Brüsseler Stadtmanufaktur ausgeführt wurde. Franz van den Hecke war Hoftapissier und einer der bekanntesten Meister seines Faches.

Als befristete Leihgabe erhielt die Abteilung vier kleine Tafelgemälde eines süddeutschen Meisters aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Sie selbst stellte der Pfarckirche in Pucking vier Tafeln einer Leonhardslegende (zirka 1520), der Pfarrkirche zur Heiligen Familie in Linz eine gotische Plastik des 15. Jahrhunderts als Leihgaben zur Verfügung.

Dr. Wilhelm Jenny.

3. Ur- und frühgeschichtliche Sammlungen.

Unter den Neueingängen, die im Berichtsjahr zu verzeichnen sind, können an erster Stelle mehrere Steinbeilfunde angeführt werden, die von der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte durch Auszahlung von Fundprämien erworben werden konnten: Ein großes Flachbeil aus Serpentin, gefunden von Ing. Robert Fessler in Stadl-Paura; ein bauchiges Flachbeil aus Hornfels, gefunden von Karl Hofstätter in Ottensheim; ein Lochbeil aus Serpentin mit Sägeschnitt und angefangener Hohlbohrung, gefunden vom Linzer Telegraphenwerkmeister Franz Brandmayr am rechten Steyr-Ufer in Molln; ein Lochbeil aus Serpentin, gefunden von Fritz Derfflinger in Neuhofen beim Baden in der Krems. Die Erwerbung eines schönen Lochbeiles, das beim Mastensetzen in der Nähe von Neubau gefunden wurde und sich vorläufig in Verwahrung J. Gumplmayrs in Neubau befindet, wird angestrebt.

Im Jahre 1949 fand der Häuslerssohn Erwin Kittinger in Lausa auf der Südwestseite der Langensteinerwand, dem bekannten jung-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Jenny Wilhelm

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen. 12-15](#)